№ 122 Sonntag, den 27. Mai 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Für den Monat Juni

bezieht man die

„Thorner Ostdeutsche Zeitung“

nebst **„Illustrirtem Unterhaltungsblatt“** bei allen Postämtern, Ausgabestellen, sowie in der Geschäftsstelle für **50 Pf.** (ohne Botenlohn.)

Vom Reichstage.

202. Sitzung vom 24. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretär Graf v. Posadowsky. Frhr. v. Thielmann.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 11 Uhr 20 Minuten mit folgenden Worten: Meine Herren! Unser lieber und verehrter Kollege Dr. Langerhans vollendet heute in erfreulicher Frische des Geistes und des Körpers sein 80. Lebensjahr. Ich weiß, daß ich im Sinne aller Kollegen handle, wenn ich dem ehrwürdigen Geburtstagskinde unsere herzlichsten Glückwünsche darbringe, (Bravo!) zugleich mit dem Wunsche, daß auch sein fernerer Lebensabend sich als ein segensreicher und als ein ungetrübter für ihn gestalten möge. (Bravo!) Meine Herren! Als äußerlichen Ausdruck unserer Glückwünsche habe ich auf dem Platze des Herrn Abg. Dr. Langerhans im Namen des Reichstags eine Blumenspende, niedergelegt. (Bravo!) Wir bedauern lebhaft, daß der Herr Kollege Langerhans durch dienstliche Abhaltung verhindert ist, unsere Glückwünsche persönlich entgegenzunehmen. (Beifall.)

Dritte Beratung eines Nachtragsetats für 1900 (Bewilligung von 2 Mill. für ein neues Kabel nach England).

Der Nachtrag wird unverändert in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Beratung eines Gesetzes betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze.

In der Generaldiskussion führt

Abg. Molkenbuhr (Soz.) aus: Das Gesetz enthalte zwar gewisse Fortschritte gegenüber dem bisherigen, im Verhältnis zu der allgemeinen wirtschaftlichen Lage gehe es jedoch nicht weit genug. Das soeben verabschiedete Fleischbeschaugesetz werde z. B. eine derartige Steigerung der Fleischpreise zu Folge haben, daß die Vorteile, die das neue Unfallversicherungsgesetz den Arbeitern bringen soll, gleichzeitig wieder aufgehoben werden. Wenn die Vorteile des Gesetzes nicht durch ebenso viele Nachteile, aufgewogen würden, könnte die Fraktion des Redners für dasselbe stimmen.

Abg. Röside-Dessau (d. k. Fr.): Auch alle übrigen Parteien würden nicht für die Vorlage stimmen, wenn wirklich die Nachteile erheblicher wären, als die Vorteile. Diese Annahme treffe jedoch nicht zu. Wir seien viel weiter in der Arbeiterversicherung als andere Länder. In den Novellen habe die Versicherungspflicht eine bedeutende Ausdehnung erfahren; die Rente und der Mindestbetrag des Sterbegeldes seien erhöht worden.

Abg. Dr. Oertel-Sachsen (k.) nimmt für seine Partei in Anspruch, daß sie ehrlich mitgearbeitet habe an dem Zustandekommen der Reform. Leider habe sich jetzt noch nicht die Gleichstellung der landwirtschaftlichen Arbeiter mit den gewerblichen erreichen lassen. Es sei eben zur Zeit noch undurchführbar, das System der Individuallöhne für die Landwirtschaft zur Anwendung zu bringen. Für die Uebergangszeit lasse sich aber wohl eine Milderung dadurch erzielen, daß die Durchschnittslöhne, wie es in der Resolution gefordert worden sei, von Neuem festgesetzt werden. Seine Freunde würden für die Unfallversicherungsgesetze stimmen.

Abg. Dr. Hitze (Ztr.): Das Verhalten der Landwirtschaft, die für ihre Existenz kämpfe, sei wohl begreiflich. Aber auch für die Landwirtschaft bringen die neuen Gesetze mancherlei Verbesserungen.

Abg. Dr. Lehr (natl.) erklärt, seine Freunde werden dem Gesetze zustimmen, da es einen großen Fortschritt in der Arbeiterfürsorge bedeute und Deutschland in dieser Beziehung an die Spitze aller Kulturvölker stelle.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Nicht trotz, sondern wegen der Arbeiterversicherung sei der wirtschaftliche Aufschwung auf allen Gebieten eingetreten.

Hiermit schließt die Generaldiskussion. In der nun folgenden Spezialdiskussion wurde das Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz mit wenigen unerheblichen Abänderungen angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr.

Auf eine Anfrage des Abg. Rickert (frs. Vp.) bemerkt Präsident Graf Ballestrem, er habe nicht die Absicht, vor Pfingsten weitere Gegenstände als die Unfallversicherungsgesetze und das Handelsprovisorium mit England auf die Tagesordnung zu setzen.

Tagesordnung: 1) Handelsprovisorium mit England. 2) Fortsetzung. Schluß 5 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser unternahm Freitag früh einen Spazierritt und begab sich sodann nach dem für die neue Bahnhofsanlage in Aussicht genommenen Gelände zu einer Konferenz mit den beteiligten Behörden. Für die Weiterreise des Kaisers von Wiesbaden nach der Hohkönigsburg bezw. nach Straßburg i. E. ist folgendes festgesetzt: Von Wiesbaden fährt der Monarch Freitag Abend 1/4 11 Uhr, ab. Ankunft in Schlettstadt heute Sonnabend Vormittag gegen 8 Uhr, von wo die etwa 1½ stündige Wagenfahrt nach der Hohkönigsburg erfolgt. Kurz nach 2 Uhr Nachmittags wird der Kaiser im Statthalter-Palais in Straßburg erwartet. Um 4¼ Uhr gedenkt der Monarch Straßburg zu verlassen und am Sonntag Morgen (27.) früh gegen ¾8 Uhr, wie gemeldet, in Berlin einzutreffen.

Eine Mission des Kaisers an die Königin Viktoria. Im besonderen Auftrage des Kaisers hat sich der Landrat von Etzdorf-Elbing nach Windsor begeben, um dort von der Königin Viktoria in Audienz empfangen zu werden. Die Reise stellt sich als eine vertrauliche Mission dar, zu welcher Herr v. Etzdorf kürzlich in Urville vom Kaiser Aufträge erhalten hat. Gleich nach seiner Rückkehr wird Herr v. Etzdorf vom Kaiser empfangen werden, um dem Monarchen Bericht zu erstatten.

Da der Handelsvertrag mit England wahrscheinlich bis Ende Juli nicht zum Abschluß kommt, wird dem Reichstag noch eine Vorlage zugehen, wonach der Bundesrat ermächtigt wird, England über den Juli hinaus die Vorteile der Meistbegünstigung zu gewähren.

Der Kolonial-Assessorismus wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Schutz genommen. Das offiziöse Blatt schreibt: Unsere Mitteilung, daß im Kolonialdienste gegenwärtig noch Verwendung für Regierungs- und Gerichtsassessoren sei, hat der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zu abfälligen Bemerkungen über Bevorzugung der Assessoren vor dem kaufmännischen Elemente Anlaß gegeben. Dem gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Kolonial-Verwaltung sehr gern bereit ist, tüchtige und in den Kolonien erfahrene Kaufleute anzustellen; solche Herren pflegen indessen durchweg der Arbeit im eigenen Berufe den Vorzug zu geben. Im Uebrigen sind im Anschluß an die im Kolonialrat und in der Reichstags-Budgetkommission geäußerten Wünsche mit den maßgebenden kaufmännischen Kreisen Hamburgs und Bremens Verhandlungen eingeleitet zu dem Zweck, eine kaufmännische Ausbildung der im Kolonialdienst beschäftigten Assessoren herbeizuführen und damit den berechtigten Anforderungen, die in dieser Hinsicht an die Kolonialbeamten zu stellen sind, thunlichst nachzukommen. — Es ist hübsch von dem offiziösen Organ, daß es die Notwendigkeit kaufmännischer Kenntnisse bei den Kolonialbeamten endlich zugiebt. Unseres Erachtens aber liegt der Hauptgrund für die Abneigung tüchtiger Kaufleute, in den Kolonialdienst zu treten, auf einem anderen Gebiete, als wo ihn die „Nordd. Allg. Ztg.“ suchen darf. Ein Kaufmann, der die Welt kennen gelernt hat, liebt es nicht, sich von einem Assessor, dessen Ideenkreis nicht oft über den grünen Tisch hinausgediehen ist, über die Achsel ansehen, sich innerhalb der kolonialen Beamtenhierarchie als Mensch zweiter Ordnung betrachten zu lassen.

Das Schicksal der Warenhaussteuervorlage, die im Abgeordnetenhause in dritter Lesung zum Abschluß gebracht worden ist, scheint wieder zweifelhaft geworden zu sein. Seitens der Konservativen und des Herrn v. Miquel sind in der letzten Sitzung so tiefgehende Meinungsverschiedenheiten über grundlegende Paragraphen der Vorlage zum Ausdruck gekommen, daß während der nur noch kurzen Dauer der Session eine Verständigung schwerlich erzielt werden wird, zumal auch das Herrenhaus kaum geneigt sein dürfte, in dem § 6, der Gruppeneinteilung, durch Wiederherstellung der Regierungsvorlage Herrn v. Miquel entgegenzukommen. Herr v. Miquel erklärte sowohl die Herabsetzung der Steuergrenze auf 300 000 Mk., wie die in der zweiten Lesung beschlossene andere Gruppeneinteilung für unannehmbar und warnte dringend vor einer Aufrechterhaltung dieser Beschlüsse, die das ganze Gesetz zum Scheitern bringen würde. Konservative und Centrum blieben jedoch fest, so daß diese Beschlüsse aufrecht erhalten wurden. Der Abg. Winkler erklärte namens der konservativen Fraktion, daß die Minimalgrenze von 300 000 Mk. für seine Partei einen Kardinalpunkt bilde; sollte diese Bestimmung abgeändert werden, so würde sie gegen das ganze Gesetz stimmen. Die „Kons. Korr.“, die noch vor wenigen Tagen entschieden erklärt hatte: „Die Konservativen sind fest entschlossen, das Gesetz im Einvernehmen mit der Regierung zu stande zu bringen“, scheint demnach über die Stellung der

---

Streifzüge durch die Pariser Weltausstellung.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

VII.

Die Zimmer Friedrichs des Großen. — Ihre Ausstattung und ihre Schätze.

Zwei in bayerischem Marmor gefertigte Treppen, zwischen deren Spangen auf mit purpurrotem Sammet ausgeschlagenem Sockel eine lebensgroße Marmorbüste Kaiser Wilhelms II. aufgestellt ist, führen zu dem oberen Stockwerk im deutschen Hause, in welchem nach der Seine zu die Repräsentations- und Festräume liegen, die auf Veranlassung des deutschen Kaisers der Erinnerung an seinen großen Ahnen, den zweiten Friedrich, geweiht wurden, dessen rege Beziehungen zu französischen Künstlern, dessen tiefes Verständnis für französische Kunst zeigend. Als man zuerst von diesem Plan hörte, fehlte es nicht an allerhand kritischen Bemerkungen und an erstauntem Kopfschütteln: wie, sagte man sich, in dem Hause des deutschen Reiches will man den Franzosen französisch kommen, werden sie da nicht sagen: „Seht nur, das Beste, was Ihr habt und was Ihr in Paris zur Schau stellen könnt, das habt Ihr ja von uns!“? — Gewiß lag in diesen Bedenken manch' Wahres, aber jetzt, nachdem man gesehen, wie diese Salons ausgestattet worden sind, welche Triumphe das deutsche Kunsthandwerk dabei feiert, welch' vornehmer Geschmack entwickelt wurde seitens unserer Architekten und der sonstigen beteiligten Kräfte, da kann man nur ungeteilte, herzliche Freude empfinden, daß die kaiserliche Idee verwirklicht und zwar so ausgezeichnet verwirklicht wurde, wie es geschehen.

Denn man vermag kaum einen lauten Ausruf der Bewunderung zu unterdrücken, wenn man vom Treppenflur aus den ersten und zugleich größten Salon betritt, über dessen Thür draußen das von allegorischen Wandmalereien umrahmte goldene Medaillonbildnis Friedrichs d. Gr. angebracht ist. Die Wände sind mit gelben Seidentapeten bespannt, soweit nicht weiße Holztäfelungen mit Silberranken zur Verwendung gelangten, weiß mit reichsten, graziösen, silbernen Verzierungen ist auch die Decke gehalten, die um den coquetten Porzellan-Kronenleuchter das bekannte Spinngewebe aus dem Musik-Zimmer in Sanssouci zeigt, desgleichen weisen die Polstermöbel silbergrauen Seidenbezug auf mit versilberten Holzteilen, der Marmorkamin mit silberumrahmten Spiegel ist demjenigen des Bibliothekzimmers in Sanssouci getreu nachgebildet. Diesem eben erwähnten Gemach zum Teil nachgestaltet wurde der links vom Salon liegende ovale Raum mit seinen Wandschränken in Cedernholz, seiner zartgrauen Seidentapete über der unteren, von goldenen Leisten durchzogenen Holzbekleidung, der goldumrankten rosa Decke mit dem Kronenleuchter aus dem Geburtszimmer Friedrichs und den die gleiche rosa Farbe zeigenden Seidenplüsch-Sesseln. Das sich rechts an den Salon schließende Zimmer weist rotseidene Tapeten auf, hellgrau mit Gold ist die Decke, die Sitzmöbel sind mit grüner Seide bezogen, von edlen Formen ist der grau gesprenkelte Marmorkamin. Ein viertes kleines Zimmer, dessen Fenster zur Ostseite hinausgeht, macht mit seiner Täfelung aus Cedernholz den grünen Seidentapeten, dem sehr zierlichen, vergoldeten Bronze-Kronenleuchter und den mit lachsfarbener Seide überzogenen Polsterstühlen einen gleich intimen und reizvollen Eindruck wie die übrigen Räume.

Ein beträchtlicher Teil der in diesen vier Gemächern verteilten Möbel — darunter eine prachtvolle Standuhr im Régence-Stil mit Apollo als Bronzeaufsatz, ein Dokumentenschrank mit Uhr, mehrere Kommoden in Cedernholz mit silbernen Beschlägen und Amethyst-Platten, Spiel- und Arbeitstische, Wandarme aus versilberter Bronze, ein Notenpult aus Schildpatt, dann geschnitzte und vergoldete bezügl. versilberte Sitzmöbel, mehrere Vasen aus Porphyr, Onyx und Marmor mit vergoldeten Bronzen stammen noch aus dem Besitz Friedrich's des Großen, wobei hervorzuheben ist, daß nur wenige der Sachen aus Frankreich herrühren, die übrigen aber auf Befehl des Königs in Berlin und Potsdam von deutschen Kunsthandwerkern gefertigt wurden, wie auch die vielbewunderten Dekorationen und Ausgestaltungen Friedrich's des Großen im Charlottenburger und Potsdamer Schlosse deutschen Händen zu danken sind. Zu diesen alten Möbeln nun gesellten sich verschiedene neue, dem Stil der übrigen sich durchaus anpassend und meisterhaft gelungen, ebenso wurden die Seidentapeten nach den vorhandenen Mustern gewebt und die Holzbekleidungen der Wände nach den Vorbildern in Potsdam und Sanssouci gearbeitet.

Den wertvollsten Schmuck aber erhielten die Gemächer durch die reiche Fülle von Friedrich dem Großen erworbener Gemälde erster französischer Künstler, eines Watteau, Lancret, Chardin, Coypel, Pater, Loo, Troy, Pesne, im Ganzen 31, die zu den besten und bewundertsten Bildern der Künstler gehören und mit Recht den vollsten Neid der französischen Kenner erwecken. Es sind durchgängig Werke von hervorragender Bedeutung, ungemein charakteristisch für ihre Meister, für die französische Kunstrichtung jener Zeit, für Kunstsinn und Neigung des großen Königs, der in den Motiven die anmutigen, lebensfrohen Darstellungen bevorzugte; „der Gegensatz zwischen dem anspannenden, erschöpfenden Leben des Staatsmannes und Feldherrn und der heiteren, durch die Kunst verklärten Lebensfreude ist es, der Friedrich in diesen Bildern großen Genuß finden ließ, der auf sein Gemüt eine ähnliche befreiende Wirkung ausübte, wie es die Musik that,“ schreibt treffend in seinem vorzüglichen, reich illustrirten Kataloge: „Die Kunstsammlung Friedrichs des Großen auf der Pariser Weltausstellung“ der Direktor des Berliner Hohenzollernmuseums, Dr. Paul Seidel, der sich die höchsten und schätzenswertesten Verdienste um diese Friedrich-Zimmer und ihre ganze vornehme Gestaltung wie Ausschmückung erworben und damit neue Proben seines tiefen künstlerischen Verständnisses und erlesenen Geschmackes abgelegt hat.

Von Skulpturen konnten aus Hinsicht auf die Transportschwierigkeiten nur wenige hier Aufstellung finden, unter ihnen Houdon's ausdrucksreiche Marmorbüsten des Prinzen Heinrich, Bruders Friedrich's, und Voltaire's, welch' letzteres Werk im Auftrage des Königs 1781 der Berliner Akademie der Wissenschaften als Geschenk überwiesen wurde. Den großen König finden wir in einer Bronze-Statuette Gottfried Schadows verkörpert, ihn in älteren Lebensjahren, von seinen Windspielen begleitet, zeigend, und in Pesne's oft nachgebildetem Jugend-Portrait, das 1739, ein Jahr vor dem Regierungsantritt, in Rheinsberg gemalt wurde, eins der besten Bildnisse des Königs, dessen Genius eine würdige und gewiß seinen Neigungen entsprechend Huldigung bereitet ward in diesem deutschen Hause am Seinestrande! — —

(Schluß folgt.)

Partei zur Vorlage sehr wenig unterrichtet gewesen zu sein. Wenn diese feste Entschlossenheit der Konservativen Bestand hält, ist das Schicksal der Vorlage besiegelt. Seitens der freisinnigen Parteien wird ihr sicherlich keine Thräne nachgeweint werden.

Mit dem Fleischbeschaugesetz in der Form, wie es vom Reichstage verabschiedet ist, sind selbstverständlich die Agrarier so unzufrieden wie möglich. Mit eherner Stirn behauptet das Organ des Bundes der Landwirte, die Landwirtschaft habe von dem neuen Gesetz keinen Vorteil (!!), die Regierung habe sich gescheut, der Landwirtschaft einmal wirklich „voll zu ihrem Rechte (??) zu verhelfen. Das Blatt droht:

„Die Stimmung in der ländlichen Bevölkerung ist auch ein Imponderabile, das sich Geltung zu verschaffen wissen wird; und zwar ist in dieser Hinsicht die evangelische und katholische Landwirtschaft (konfessionelle Landwirtschaften, eine neue Errungenschaft!) völlig einig; wir erinnern nur an das energische Auftreten des Rheinischen Bauernvereins. Die ländlichen Wähler werden darüber keinen Zweifel aufkommen lassen, daß sie mit der jetzigen Gestaltung des Fleischbeschaugesetzes nicht übereinstimmen können, und werden außerdem, je näher die Zeit der Regelung der Handelsverträge herankommt, desto energischer für eine Wahrung ihrer Rechte eintreten."

Und der ganze Lärm wegen des bischen Pökelfleisches! Die Liebesgabe der befreiten Hausschlachtungen wird daneben nach altheiligem Brauche stillschweigend eingesackt.

Dr. Langerhans' 80. Geburtstag. Unter den zahlreichen Deputationen, welche Vormittag in der Wohnung des Abgeordneten und Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Langerhans erschienen, um ihm zum 80. Geburtstage zu gratuliren, befand sich auch eine Abordnung der freisinnigen Vereinigung, bestehend aus den Abgg. Dr. Pachnicke, Rickert, Frese und Schrader. Sie überbrachten dem Jubilar eine Statuette aus französischer Bronze „Der Flötenspieler" von Gaudez. Die medizinische Gesellschaft war durch die Professoren Virchow und Mendel vertreten.

Dem „Staatsanzeiger" zufolge erhielten im abgelaufenen Etatsjahre aus den im Eisenbahnetat zur Prämiierung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln acht Personen, darunter sieben Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung Belohnungen für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind.

Ueber die antisemitischen Gewaltthaten in Stolp i. P. entnehmen wir einem Bericht der „Ostsee-Ztg." Folgendes: In dem Komtor einer Kohlenhandlung in der Langen Straße hatte sich ein Arbeiter des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und es hatte ein Polizist zur Hilfe geholt werden müssen, der die Verhaftung des Exzedenten vornehmen wollte; der Arbeiter aber widersetzte sich und stach schließlich mit einem Messer auf den Polizeibeamten ein, der seinerseits von der blanken Waffe Gebrauch machte. Es wurde weitere polizeiliche Hilfe herangezogen und jetzt der Arbeiter in das Polizeigewahrsam gebracht. Dieser Vorfall spielte sich um 6 Uhr Abends ab. Er hatte eine Menge von Leuten angezogen, die zum Teil für den Arbeiter Partei nahmen. Ihre Schaar wuchs im Laufe des Abends immer mehr an; sie demonstrirten vor der Polizei, durchzogen die Straßen, stießen antisemitische Hetzrufe aus und zertrümmerten in einigen Läden jüdischer Kaufleute die Fensterscheiben. Um 10 Uhr erschienen endlich zwölf Polizeibeamte mit blank gezogener Waffe unter Leitung des Kommissars, der zum Erstaunen aller bei solcher Gelegenheit in Zivil gekleidet ging. Diese konnten jedoch nicht viel ausrichten. Plötzlich erschien der Kommandeur des Husarenregiments an der Spitze einer Schwadron auf dem Marktplatz, ließ Signale blasen und verkündete ungefähr Folgendes: „Nach dem Gesetze des Jahres 1851 ist mir die Obhut über die Stadt von Seiten der Behörde übertragen, und ich fordere die ruhigen Bürger der Stadt auf, nach Hause zu gehen." Kurze Zeit darauf befahl der Kommandeur, daß sämtliche Läden zu schließen seien.

Ein arbeiterfreundlicher Herr macht in der „Magdeb. Ztg." den Vorschlag, die Kosten der Flottenverstärkung für 15 Jahre in der Weise aufzubringen, daß man die Beiträge für die Invalidenversicherung um 25 pCt. erhöht, derart, daß künftig statt 20 Pf.-Marken 25 Pf.-Marken zu kleben sind. Von dem Mehr hätten die Arbeitgeber 2/3, die Arbeitnehmer 1/3 aufzubringen.

Ausland.

Spanien.

In Spanien soll eine neue Flotte geschaffen werden. Inzwischen aber hat nach dem „Berl. Tagebl." die Regentin ein Dekret unterzeichnet, das den sofortigen Verkauf von 5 Kreuzern, 4 Torpedokanonenbooten, 5 Zollkuttern anordnet, da ihr militärischer Wert gleich Null sei. Außerdem sollen die „Numancia", die „Viktoria" und die „Infantia Isabel" aus den Listen der Marine gestrichen werden, sobald sie mit den jetzigen Kesseln nicht weiter können. Aus dem Erlös der verkauften Kriegsschiffe hofft die spanische Kriegsverwaltung sofort 2 Schiffe von etwa 2000 Tons anschaffen oder bauen zu können. Es wird dabei als Bedingung vorausgesetzt, daß diese neuen Schiffe sowohl Dampfereinrichtung wie Segeltakelage besitzen sollen. Stark bemannt sollen diese beiden Schiffe eine Instruktionsreise nach den hauptsächlichsten Arsenalen Europas antreten und dann Südamerika, die Häfen am Stillen Ozean und Indien besuchen, um durch den Suezkanal wieder nach Spanien zurückzukehren.

Egypten.

Unter den Anhängern des Islam gährt es. Die Bewegung greift auch nach Egypten über. Wie die „Times" aus Kairo vom Mittwoch meldet, sind nicht nur die Engländer, sondern auch andere Nationen und hauptsächlich die Franzosen wegen der Zunahme des panislamitischen Fanatismus in Egypten besorgt. Die Bewegung verursache bereits eine gefährliche Aufregung. Der Khedive würde mit Vergnügen den Ausbruch des Fanatismus sehen.

Amerika.

Der amerikanisch-türkische Konflikt. Die letzte Note des amerikanischen Geschäftsträgers in Konstantinopel Griscom an die Pforte soll dem Vernehmen nach in so energischem Tone gehalten sein, wie nur eine diplomatische Note es sein kann, ohne ein Ultimatum zu sein. Voraussichtlich werde Präsident Mac Kinley vor Absendung eines Ultimatums den Kongreß zu Rate ziehen.

Provinzielles.

Pelplin, 23. Mai. Heute nacht brannten fast sämtliche Wirtschaftsgebäude des Rittergutes Alt Janischau nieder. Nur wenig ist von dem großen Viehstande gerettet worden. Es verbrannten bezw. erstickten 56 Milchkühe, 50 Stück Fettvieh, 8 Pferde, Kutschpferde und 2 belgische Hengste, 150 Schweine, sämmtliches Jungvieh und 270 Schafe; ebenso verbrannte sämmtliches tote Inventar. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

Konitz, 25. Mai. In der Konitzer Mordaffaire stehen nach übereinstimmenden Berichten der Blätter, die nur hinsichtlich der Einzelheiten parteiisch gefärbt sind, thatsächlich nächstens sensationelle Enthüllungen bevor. Die Verdachtsmomente gegen eine Anzahl Personen sollen sich dermaßen gehäuft haben, daß man die Belassung derselben auf freiem Fuß nur damit erklären kann, daß die Polizei glaubt, gerade dadurch noch mehr Beweismaterial herbeischaffen zu können. Wie der „D. W." geschrieben wird, bezweifeln selbst lange in der Stadt ansässige Juden nach Lage der Sache nicht, daß für die Thäterschaft leider Glaubensgenossen in betracht kommen; nur wissen sie kein Motiv zu finden, da nicht nur von ihnen sondern auch von wissenschaftlichen Autoritäten Ritualmord ausgeschlossen wird. Was den im Untersuchungsgefängnisse sitzende Wolf Israelski betrifft, so hält auch Kriminal-Inspektor Braun ihn lediglich nur der Mitwisserschaft, nicht aber des Mordes selbst schuldig. Der Verdacht der Mitwisserschaft ist die fortgesetzte Beobachtung und Ueberwachung der dem hiesigen Postamte übergebenen Briefschaften, andererseits durch den Umstand befestigt worden, daß Israelski, der nie einen Pfennig Geld besaß, kurz nach der Mordthat zehn Mark Trinkschulden bezahlte. Israelski war hierzu um so weniger verpflichtet, als er auf der Trunkboldliste steht. Gelegentlich einer Haussuchung bei dem Handelsmann Laska im benachbarten Dorfe Richnau wurden mehrere Gegenstände polizeilich mit Beschlag belegt. — Was die am Sonntag zur Beerdigung kommenden Körperteile anbelangt, so handelt es sich um Kopf, Arme, Rumpf und den linken Oberschenkel. Das ganze rechte Bein und der linke Fuß sowie die Eingeweide können noch nicht bestattet werden, weil deren Verbleib bis zur Stunde noch immer in Dunkel gehüllt ist. Da der Bürgermeister ernste Ausschreitungen befürchtet, wenn der Leichenkondukt sich durch die Stadt bewegt, so ist an die Garnison Bromberg der Befehl ergangen, auf Requisition sofort Truppen mit einem bereitgestellten Extrazuge zu entsenden.

Bromberg, 26. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch auf dem Uebungsplatze des Grenadier-Regiments zu Pferde. Einer der Dragoner, Rekrut R. Lüdke aus Nakel, schoß sich aus Versehen die Ladung seines Karabiners in die Brust. Die Verletzung war so schwer, daß L. bald darauf in der Kaserne den Geist aufgab. Man nimmt an, daß L. sich auf den Karabiner gestützt hat. — Eine schon ältliche Frau, die in der Bahnhofstraße wohnt, sprang vorgestern Nachmittag gegenüber der Franke'schen Dampfsägewerk vom Mühlendamm in die Brahe und wäre ertrunken, wenn nicht Personen, die hinzukamen, die Lebensmüde herausgeholt hätten.

Lokales.

Thorn, den 26. Mai 1900.

— **Handelskammersitzung.** Die Kammer beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung am Dienstag zunächst mit der Feststellung des Haushaltungsplanes. Die voraussichtlichen Ausgaben wurden auf 10 600 Mark veranschlagt, die durch einen Ueberschuß von 1800 Mark aus der Lagerhausverwaltung und einen Zuschlag von 16 Prozent zur Gewerbesteuer gedeckt werden sollen. Nach § 31 des Gesetzes über die Handelskammern ist die Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe nötig, wenn die Beschaffung des Aufwandes einen zehn Prozent der Gewerbesteuer übersteigenden Zuschlag erfordert. Diese Genehmigung soll zunächst eingeholt werden. — Für den Deutsch-Russischen Verein wird ein außerordentlicher Beitrag von 50 Mark bewilligt. — Auf Antrag des Herrn Segall wird beschlossen, zu den Unterhaltungskosten der kaufmännischen Fortbildungsschule in Kulm einen jährlichen Beitrag von 150 Mark zu gewähren. — Eine Reihe hiesiger Firmen hatte das Kaiserliche Postamt gebeten, die Schalterdienststunden am Sonntag Nachmittag aufzuheben und dafür das Postamt Vormittags von 11—12 oder 12—1 geöffnet zu halten. Diese Petition war der Handelskammer zur gutachtlichen Aeußerung übergeben worden. Es wurde beschlossen, den Antrag der Petenten zu unterstützen. — Hiesige Kleiehändler hatten die Kammer gebeten, die Notierungskommission für russische Futtermittel zu erweitern und gleichzeitig Stellvertreter zu ernennen. Die Kammer sah auch von der Wahl von Stellvertretern ab und wählte zu Mitgliedern der Kommission die Herren S. Rawitzki, St. Reichel, Julius Levy, V. von Loga und Max Wollenberg. Die Notierungen sollen in Zukunft nur dann stattfinden, wenn mindestens 3 Mitglieder der Kommission anwesend sind. — Zum Vertreter der Handelskammer bei der in der Zeit vom 3.—5. Juli stattfindenden Strombereisung durch die Stromschifffahrts-Kommission wurde Herr Kommerzienrat Schwartz ernannt. — Auf das Gesuch des Schuppenaufsehers Weinert um Gehaltserhöhung wurde eine monatliche Zulage von 5 Mark bewilligt. — Die Handels- und Gewerbekammer zu Dresden hatte bei dem Reichspostamt auf den Uebelstand hingewiesen, daß bei Auszahlung telegraphischer Postanweisungen das Telegramm mit dem Quittungsvermerk des Empfängers von der Post zurückbehalten wird, sodaß der Empfänger keinen Belag in der Hand behält. Sie hatte daher beantragt, die Postordnung dahin abzuändern, daß das Telegramm, das die Postanweisung enthält, dem Empfänger übergeben wird, dieser aber auf einem postseitig mit der Summe und den Namen der Firma und Wohnort des Absenders versehenen Vordrucke über den Empfang des Geldes Quittung giebt, die von der Post zurückbehalten wird. Dieser durchaus praktische Vorschlag wird von der Kammer unterstützt werden. — In der dritten, bis jetzt noch nicht beendeten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung hat der Reichstag in Artikel 8 auch die Arbeitszeit der Angestellten in offenen Verkaufsgeschäften geregelt und dabei in § 139 c, Absatz 1 für Gehilfen, Arbeiter und Lehrlinge eine Ruhezeit von 10 Stunden festgesetzt. Nach Absatz 2 desselben Paragraphen soll in Gemeinden über 20 000 Seelen und in Geschäften mit mehr als einem Gehilfen die Ruhezeit 11 Stunden betragen. Diese 11 stündige Ruhezeit, die auch für Thorn Geltung haben würde, ist nun geeignet, namentlich die Geschäfte mit Material-, Kolonialwaaren, Lebensmitteln, Zigarren und dergleichen empfindlich zu schädigen, denn sie käme einem obligatorischen Ladenschluß um 8 Uhr Abends gleich, da diese Geschäfte doch spätestens früh 7 Uhr geöffnet werden müssen. Die Kammer wird daher beim Bundesrat beantragen, den § 139 c Absatz 2 die verfassungsmäßige Zustimmung zu versagen. — Das Ministerium für Handel und Gewerbe läßt den Handelskammern regelmäßig Mitteilungen über zweifelhafte Firmen des Auslandes zugehen. Diese Mitteilungen tragen fast immer den Vermerk „streng vertraulich", und eine Verbreitung durch die Presse ist nicht gestattet, wodurch sie allerdings an Wert verlieren, denn es ist sehr schwierig, den Personenkreis abzustecken, dem die Kammer derartige Mitteilungen in Vervielfältigung zugehen lassen könnte. Die Handelskammer zu Hannover hat deshalb den Herrn Handelsminister gebeten, den Kammern zu gestatten, auf ihre Verantwortung hin zeitweise Notizen in die Presse zu bringen. Dieser Antrag ist hier zur Unterstützung eingegangen, doch beschloß die Kammer, davon abzusehen, da die Uebernahme einer solchen Verantwortung doch zu bedenklichen Folgen führen könnte. — Die Kammer beschloß, dem Verein ostdeutscher Industrieller als Mitglied beizutreten. — Aus dem Bericht des Sekretärs über die Thätigkeit der Handelskammer seit der letzten Sitzung, am 16. Januar, entnehmen wir folgendes: Gegen die Bestimmungen des Gesetzentwurfs über die Fleischbeschau, wonach fremdes Fleisch fast völlig von der Ausfuhr ausgeschlossen werden sollte, ist die Kammer beim Deutschen Reichstag vorstellig geworden. — Auf eine Anfrage des Herrn Regierungspräsidenten, ob gegen die Aufhebung sämtlicher Wollmärkte in Preußen bis auf die von Berlin und Breslau Bedenken geltend gemacht würden, ist erwidert worden, daß auch die Beibehaltung des Posener Wollmarkts sich empfehle, da dort gewisse Qualitätswollen regelmäßig gehandelt würden. — Die erneute Eingabe auf Fortführung der projektierten Nebenbahn Culm—Unislaw bis Thorn ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten wiederum abgelehnt worden — Bei der Königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg ist die Ermäßigung der Ueberführungsgebühr für die Uferbahnsendungen beantragt worden und gleichzeitig die Aufnahme der Uferbahn als Station in den allgemeinen Gütertarif mit Beschränkung auf den Wagenladungsverkehr als erwünscht bezeichnet worden. — Bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Kammer unter dem 10. Mai die Errichtung einer neuen Weichselbrücke in der Nähe der Ruine Dybow und die Anlegung eines Bahnhofes auf dem rechten Weichselufer beantragt. — Für die Ausdehnung der ermäßigten Staffeltarife für Holz auf die Bezirke westlich von Berlin sowie für die Detarifierung von österreichischem Petroleum hat sich die Kammer an zuständiger Stelle ausgesprochen. — Wiederholt ist die Königliche Staatsregierung um Herbeiführung eines Beschlusses über die Höhe des für den Bau eines Holzhafens bei Thorn zu gewährenden staatlichen Zuschusses gebeten worden. Auf das Gutachten der Kammer über die Regulierung der Wasserstraßen zwischen Oder und Weichsel, worin auf die Notwendigkeit hingewiesen worden war, auch die Weichsel soweit zu vertiefen, daß bei mittlerem Wasserstande Schiffe von 400 Tonnen darauf verkehren können, hat der Herr Oberpräsident erwidert, daß für eine solche Regulierung der Weichsel s. Zt. Sorge getragen werden würde. — Die Handelskammer ist in den letzten Monaten wiederholt mit Interessenten und Behörden in Verbindung getreten, um das Projekt der Schiffbarmachung der Drewenz und der Verbindung des Drewenzsees mit dem Masurischen Seeengebiet zu fördern. Für einen Antrag an die Staatsregierung ist das Projekt noch nicht reif, auch erscheint der jetzige Zeitpunkt nicht geeignet, da die Kanalvorlage immer noch ihrer Erledigung harrt und das Drewenzprojekt keineswegs als Kompensationsobjekt dienen soll. Dagegen ist anzunehmen, daß nach Annahme der Kanalvorlage auch die Erschließung des weiteren Ostens unserer Monarchie durch Kanäle pp. nur eine Frage der Zeit sein wird. — Auf die Eingabe der Kammer um Herstellung einer Telephonverbindung mit Breslau hat die Kaiserliche Oberpostdirektion zu Danzig erwidert, daß dies z. Zt. garnicht angängig sei, da die bestehenden Leitungen überlastet wären. Im Laufe des Jahres würden jedoch einige neue Leitungen gelegt werden, so daß dem Antrage vielleicht noch im Laufe dieses Jahres würde entsprochen werden können.

— **Nach Paris!** Auch die Reichs-Postverwaltung wird eine größere Zahl von Beamten zur Besichtigung der Weltausstellung nach Paris entsenden. Unter den in Aussicht genommenen Beamten befindet sich Ober-Postdirektionssekretär Groß von der Danziger Ober-Postdirektion.

— **Für 97,40 Mark von Thorn nach Paris und zurück.** Es dürfte so gut wie unbekannt sein, daß von Norddeutschland außer der Kölner auch die Metzer Linie benutzbar ist. Diese ist länger, hat aber Schnellzüge mit dritter Klasse und, was noch wichtiger ist, Retourbillets (5 Tage giltig), dritter Klasse Metz-Paris zum Preise von 24,90 Mk. (laut Storm's Kursbuch). Das zwölftägige Pfingst-Retourbillet Halle-Metz kostet 40,80 Mk., das gleiche Posen-Halle 23,10 und Thorn-Posen 8,60 = 97,40 Mark. Auf der Rückfahrt herrliches Ausruhen im Moselthal (5—6 Tage.) Die Fahrzeit Halle-Metz beträgt 22 Stunden. Von Thorn bis Posen fährt man ab Thorn abends 11[04] 2 Std. 20 Min. von Posen-Guben 4 Std. von Guben-Halle 4 1/2 Std. Die Fahrzeit Thorn-Metz beträgt also 33 Stunden.

— **Die nächste Sonnenfinsternis** tritt Montag den 28. Mai ein; sie tritt allerdings bei uns nur partiell auf. Eine Sonnenfinsternis entsteht, wenn der Mond in seiner Bewegung um die Erde so zwischen diese und die Sonne tritt, daß die Sonnenscheibe durch ihn verdeckt erscheint. Wird die Sonne ganz bedeckt, so ist die Sonnenfinsternis eine totale, erscheint hingegen nur ein Teil verdunkelt, eine partielle. Die ringförmige Sonnenfinsternis ist eine selten beobachtete Erscheinung. In diesem Fall erscheint der Mondschatten auf der Sonne als dunkler Kreis, der noch einen hellen Ring freiläßt. Die totalen Sonnenfinsternisse werden von den Gelehrten mit großem Interesse beobachtet, da man durch die Beobachtung Schlüsse auf das Wesen der Sonne, die Sonnenflecke, Protuberanzen und andere Erscheinungen glaubt machen zu können. Die Verfinsterung beginnt bei uns bald nach 4 Uhr und endet nach 5 3/4 Uhr. Sie beträgt in unserer Gegend etwa 1/2 des Sonnendurchmessers.

— **Ein Kommando Pioniere** in Stärke von 20 Mann, Schüler der Berliner Ingenieurschule und verschiedenen Bataillonen angehörig, war gestern hier anwesend. Die Schüler, sämmtlich Unteroffiziere, waren hierhergesandt worden, um die Festung Thorn zu besichtigen. Zu Haus angekommen, haben sie die hier gewonnenen Eindrücke in einem Aufsatz niederzuschreiben.

— **Probebelastung.** Der große Balkon an dem neugebauten Hause der Frau Koelichen (Kaiser-Café) wurde heute früh 8 Uhr durch eine

starke Belastung, auf seine Haltbarkeit geprüft. Es wurden unter Aufsicht des Stadtbaumeisters Leipolz, des Polizeiinspektors und mehrerer Polizeibeamten der Balkon mit 20 Stück Zentnergewichten stellenweis belastet, und die Belastung allmählig weiter über den ganzen Raum fortgesetzt. Die Probe verlief günstig.

— **Königsberger Pferde-Lotterie.** Den Hauptgewinn der Königsberger Pferdelotterie hat ein Berliner Reisender, der das Loos Nr. 158 663 auf dem dortigen Pferdemarktplatze kaufte, gewonnen. Der zweite Gewinn fiel auf Nr. 60 072 der dritte auf Nr. 25 419 der vierte auf Nr. 40 132 die folgenden auf Nr. 14 279, 50 884, 149 810, 22 822, 102 481, 34 093. Pferdegewinne fielen noch auf die Nr. 18 656, 27 182, 75 220, 80 120, 154 601, 45 515, 68 546, 38 160, 115 487, 57 689, 18 559, 35 723, 25 592, 62 297, 61 872, 54 366, 57 071, 18 952, 51 088, 82 828, 124 625, 135 139, 118 483, 29 196, 20 129, 138 623, 94 879, 153 029, 151 971, 150 104, 104 781, 115 690, 115 466, 108 942, 78 372 43 640, 37 736, 101 642, 17 060, 73 363, 114 566, 115 376, 15 171, 43 169, 114 422, 45 86 und 81 055.

— **Der Luftschiffer Paul Spiegel,** welcher morgen Nachmittag mit seinem Ballon „Tropon" vom Viktoriagarten aus aufsteigen wird, hat am Himmelfahrtstage von Bromberg aus eine Fahrt unternommen. Die Auffahrt des Herrn Spiegel fand Nachmittag um 5¾ Uhr im Schützenhausgarten im Beisein eines zahlreichen Publikums statt. Der Ballon ging schnell in die Höhe und bewegte sich in nördlicher Richtung über die Stadt hinweg. Gesehen wurde er mit unbewaffneten Augen bis er am Horizont verschwand. Der Ballon ist dann in der Gegend von Danzig gelandet.

— **Verurteilung.** Das kriegsgerichtliche Erkenntnis gegen den vor einiger Zeit wegen entdeckter Unregelmäßigkeiten verhafteten Feldwebel Kammer vom hiesigen Bezirkskommando lautet dem Vernehmen nach auf 7½ Monate Festung und Degradirung.

— **Der Herr Geschäftsführer.** Der Geschäftsführer eines hiesigen Hotels hatte gestern mit einem Goldarbeiter in dessen Geschäftslokal einen Streit bekommen und machte sich eines Hausfriedensbruchs schuldig. Als Polizei geholt wurde, widersetzte er sich seiner Entfernung und griff den Schutzmann thätlich an. Er wurde darauf zwecks Feststellung seiner Person nach dem Polizeibureau sistiert, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Heute suchte der Mann wieder einen Uhrmacher auf und gab vor, Ringe kaufen zu wollen. Bei der Gelegenheit soll er einen Siegelring gestohlen haben. Er wurde wiederum sistiert und in Haft genommen.

— **Unglücksfall.** In Schillno ertrank gestern Nachmittag beim Fischen in der Weichsel, der ungefähr 18 Jahre alte Arbeiter Schmecker und ist noch nicht gefunden worden. Er hatte in der Weichsel Aalschnüre gelegt und beim Nachsehen derselben fiel er aus dem Kahne.

Neueste Nachrichten.

Schlettstadt, 26. Mai. Der Kaiser traf heute hier ein und begab sich mit dem Statthalter Prinzen Hohenlohe nach der Hohkönigsburg.

Köln, 26. Mai. Wie die „Kölnische Ztg." meldet, beabsichtigt der „Kölner Sängerkreis" Ende des Monats Juni in Paris Konzerte zu veranstalten.

Hannover, 26. Mai. Das Fahrpersonal der hiesigen Straßenbahn ist in eine Lohnbewegung eingetreten. Man erhofft gütliche Einigung.

Stettin, 26. Mai. Die Angestellten der hiesigen Straßenbahn legten heute der Direktion ihre Forderungen vor und erbaten Antwort bis Montag. Die Angestellten rechnen auf Bewilligung ihrer Forderungen.

Kopenhagen, 26. Mai. Dreitausend Erdarbeiter streiken. — Die Angestellten der Straßenbahn haben ihre Stellung gekündigt, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen.

Paris, 26. Mai. Die Amnestiekommission des Senats hat sich gestern für die Amnestievorlage und alle mit der Dreyfusaffaire in Verbindung stehende Vorfälle ausgesprochen. Weitergehende Bestimmungen lehnte die Kommission ab.

London, 26. Mai. Die Buren, welche sich von Mafeking zurückgezogen hatten, bereiten sich vor, den Engländern den weiteren Vormarsch an einem Punkte 10 Meilen östlich der Stadt streitig zu machen.

„Daily Telegraph" meldet aus Vereeniging, die britischen Vorposten ständen jetzt 26 Meilen vom Vaalfluß entfernt.

London, 26. Mai. Nach Kapstädter Meldung der „Daily Mail" wurde Oberingenieur Klimke, der Leiter der transvaal'schen Grubenverwaltung, am Sonnabend seines Postens enthoben und durch seinen bisherigen Untergebenen Munink ersetzt, der schon jüngst ohne Weisung Klimkes, wenn auch nicht aus eigenem Antrieb, in den Gruben Bohrlöcher zu Sprengungen hat anbringen lassen. Man betrachtet am Kap diese höchst bezeichnende Personaländerung mit großer Beunruhigung.

Pretoria, 26. Mai. Reuters Bureau meldet, die Freistaatburen haben Frankfort wieder besetzt.

Hongkong, 26. Mai. Die Blätter melden neue Christenverfolgungen. Die chinesische Regierung hat dem deutschen Konsul in Peking eine Note eingereicht, in welcher sie bestimmt die Sühne der Greuelthaten in Aussicht stellt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 26. Mai. Fonds schwach.		25. Mai.
Russische Banknoten	216,40	216,35
Warschau 8 Tage	—	215,85
Oesterr. Banknoten	84,55	84,60
Preuß. Konsols 3 pCt.	86,25	86,25
Preuß. Konsols 3½ pCt.	95,10	95,00
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	94,90	94,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	86,00	85,90
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	95,00	95,00
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	82,50	82,30
do. " 3½ pCt. do.	92,00	92,00
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	94,00	94,20
" " 4 pCt.	100,80	100,90
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	97,00	97,00
Türk. Anleihe C.	26,50	26,55
Italien. Rente 4 pCt.	—	94,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	80,00	80,00
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	183,90	184,30
Gr.-Berl. Staßenbahn-Aktien	226,25	227,75
Harpener Bergw.-Akt.	226,25	227,20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124,50	124,60
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Mai	153,00	154,00
" Juli	154,00	155,00
" September	157,00	157,50
" loco Newyork	80⅜	80½
Roggen: Mai	153,00	153,00
" Juli	149,25	149,25
" September	147,00	147,50
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	49,80	49,80

Wechsel-Diskont 5½ pCt., Lombard-Zinsfuß 6½ pCt.

Einen gebrauchten
Doppelschreibtisch
zu kaufen gesucht. Off. unter **W. 100** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erb.

Klempnergesellen
verlangt bei gutem Lohn
Strehlau, Klempnermeister.

Suche für mein **Destillations-Geschäft** zum sofortigen Antritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
G. Hirschfeld.

Für mein Getreidegeschäft suche ich
einen Lehrling,
welcher die nöthigen Schulkenntnisse haben muß.
Moritz Leiser.

Ein Laufbursche
kann sich melden
C. B. Dietrich & Sohn.

1 Herrschaftl. Wohnung
bestehend aus 7 Zimmer und Badestube und allem Zubehör ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Näheres bei **Heinrich Netz.**

Möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension zu vermieten
Araberstraße 16.

1 kl. möbl. Zimmer mit guter Pension sof. billig zu haben Tuchmacherstr. 4, I.

2 freundliche Vorderzimmer, mbl., zu vermieten Klosterstraße 20, part.

Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör **zu vermiethen.**
Zu erfragen Brombergerst. 60 i. Laden.

Baderstraße 23,
3. Etage, 5 Zimmer, zum 1. Juli zu vermiethen.

Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubehör, 2. Et., Gerechtestraße 10 sofort zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör von sofort **zu vermiethen** bei
E. de Sombre, Mocker, Bergstr. 43.

Eine Hofwohnung
zu vermiethen Breitestraße 32.

Kleine Wohnung
für 56 Thaler sofort zu verm.
Araberstraße 14, 3 Tr.

gr. ff. möbl. Zimmer
m. Klavier, Entree, m. a. o. Burschengl. **in schönst. Lage,** s. v. 24. 6. od. später auch oh. Möb., z. verm. Näh. in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension zu vermieten
Gerechtestraße 8.

Kl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. Coppernicusstr. 15.

2 fein möblirte Zimmer, nach vorn, billig zu verm. Gerechtestr. 26, 2 Tr.

Jeden Sonntag:
Extrazug nach Ottlotschin.
Abf. Thorn Stadt 2,54
Abf. Ottlotschin 8,30
Wittwe **Marie de Comin.**

Braunbier
empfehle **jeden Dienstag** und **Freitag** vormittags im **Hausflur** des Fleischermeisters **Herrn Borchardt-Schillerstr.** sowie **in meiner Brauerei Kulmer Vorstadt 82.**
Raimund Fischer.

Hochf. neue Matjesheringe
empfiehlt
A. Cohn's Ww., Schillerstraße.

Malta-Kartoffeln
a Pfd. 15 Pfg. empfiehlt
Ad. Kuss, Schuhmacherstraße 24.

Honigbonbon	a Pfd.	40 Pf.
Germania-Mischung	" "	50 "
Rocks-Mischung	" "	60 "
Chachou-Bonbon	" "	45 "
Chicago-Mischung	" "	60 "
Kinder-Confect	" "	60 "
Gelée-Himbeeren	" "	30 "
Maiweinbonbon	" "	50 "
Leidenwaffeln	" "	70 "

Wiederverkäufern allerbilligst
Ad. Kuss, Schuhmacherstr. 24.

Herm. Lichtenfeld, Elisabethstr.
empfiehlt
Mahr's
poröse Unterkleidung (Korellgewebe) als anerkannt angenehmste und gesundeste Unterkleidung für den Sommer.
Als **Sporthemden, Normalhemden u. Beinkleider für Herren** vorrätig.

Eine **zweite**
Verkäuferin
und zwei
Lehrmädchen
finden in meinem **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** sofort Stellung.
S. Hirschfeld
Inh. **A. Fromberg.**

1 ordentl. Laufburschen
verlangt **Alfred Abraham.**

Eine saubere Aufwartung
ges. Schulstr. 16, II, Eing. Mellienstr.

Möbel
werden sauber und billig repariert und aufpoliert in und außer dem Hause.
Bromberger Vorstadt Hofstr. 16.
Wojciechowski.

Möbl. Zimmer z. v. Mauerstr. 15, II l.

Umzugshalber
bin ich willens mein **Grundstück** in Mocker, bisher Gärtnerei betrieben, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Kirste, Mocker, Thornerstr. 36.

Am 12. und 13. Juni findet hier das
Jahresfest des Provinzial-Vereins für Innere Mission
in **Westpreußen**
statt, welcher sich die Förderung von Werken christlicher Nächstenliebe (Kranken-, Kleinkinder-, Waisenpflege, Jünglings- und Jungfrauenvereine) angelegen sein läßt. Für die voraussichtlich in großer Zahl eintreffenden Gäste sind **Freiquartiere** erwünscht. Wir bitten unsere Mitbürger, solche für 1 resp. 2 Nächte bei Herrn Küster **Meyer,** Windstr. 4 oder Herrn Küster **Arndt,** Tuchmacherstr. 26 anzumeld.
Das Lokalkomitee für Vorbereitung des Jahresfestes.
Pfarrer Arndt, Professor Boethke, Divisionspfarrer Becke, Garnisonpfarrer Grossmann, Landgerichtspräsident Hausleutner, Pfarrer Heuer, Pfarrer Jacobi, Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Kaufm. Kittler, Kaufmann Laengner, Geheimrat Dr. med. Lindau, Kommandant Oberst von Loebell, Kaufmann Rittweger, Stadtrat Schwarz, Landrat von Schwerin, Pfarrer Stachowitz, Bürgermeister Stachowitz, Superintendentur-Verweser Pfarrer Waubke, Kreisschulinspektor Dr. Witte.

Hohenzollern-Park
Schießplatz.
Sonntag, den 27. Mai cr.:
Grosses
Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 176,
unter Leitung ihres Dirigenten
Bormann,
wozu ergebenst einladet
P. Gembarski.
Anfang 4 Uhr.
Entree a Person 25 Pfennig.
Wagen stehen dem geehrten Publikum von 3 Uhr ab an der Holzbrücke zur Verfügung.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
NB. Der Ausfall des Concerts am Himmelfahrtstage mußte wegen dienstlicher Behinderung der engagirten Kapelle stattfinden.

Kaiserhof Schießplatz.
Hotel und Garten-Restaurant
empfiehlt seine Lokalitäten auf das Angenehmste bei gutem Wetter.
Sonntags u. Mittwochs Nachmittags frische Spritzkuchen.
Montag, den 28. d. Mts.
aus Anlaß des großen Zapfenstreichs des 4. Artillerie-Regiments
frischen Spritzkuchen
Königsberger- und Münchenerbier vom Faß.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Schulz.

Dam. mög. sich vertrauensvoll wend. an Fr. **Meilicke,** Naturärztin, n. appr., **Berlin,** Lindenstraße 111, v. I. (t

Schützenhaus-Garten.
Sonntag, den 24 Mai cr.,
Vorm. 11½ bis 1½ Uhr:
Frühschoppen-Concert
bei freiem Entree
der renommirten
Tyroler Sänger und Jodler „Almrosen".
Abends 8 Uhr:
Großes Concert
derselben Gesellschaft mit neuem Programm
im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal.
Entree 50 Pfg.
Für gutgepflegte Getränke u. Speisen à la carte, sowie schönen Caffee mit Kuchen ist bestens Sorge getragen.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
W. Kasuschke, Oekonom.

Wiese's-Kämpe.
Mein Garten steht in schönster Blüte.
Schönste Aussicht auf die Weichsel.
Gondel, Karoussel und **Schaukeln.**
Angenehmster Aufenthalt.
Empfehle guten Kaffee und Kuchen.
Eigene Kuh- und Ziegenmilch.
Getränke jeder Art.
Selbstgebackenes Landbrot.
Zum Schluß: Tänzchen.
Es ladet freundlichst ein
S. Mondrzejewski.

Wiener Café,
Mocker.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr:
Familienkränzchen.

Mailuft.
Wiener Café, Mocker.
Früh 5 Uhr geöffnet.
Fr. Kaffee u. Kuchen
sowie **gute Getränke** stets vorräthig.
Es ladet ergebenst ein
Salzbrunn.

Gurske.
Mein Lokal mit **schönem Garten, Tanzsaal, neuasphaltirter Kegelbahn** rc. bringe ich den verehrlichen Vereinen rc. in gefällige Erinnerung. Dasselbe ist sowohl auf dem Land-, wie auf dem Wasserwege bequem zu erreichen und seit vielen Jahren ein
beliebter Ausflugsort.
Für **gute Speisen und Getränke** zu mäßigen Preisen sowie **aufmerksame Bedienung** wird, wie bekannt, **stets gesorgt.**
Hochachtungsvoll
R. Sodtke.

Waldrestaurant „Grünhof"
(hinter Ziegelei).
Zu den Feiertagen halte mein neu eingerichtetes Restaurant dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Schönste Aussicht.
Schutz für jede Witterung in den neuen Kolonnaden.
Angenehmster Aufenthalt im Grünen.
Eine grosse Tasse guten Kaffee mit stets frischem Kuchen.
Getränke jeder Art.
Milch und eigengebackenes Landbrod.
Prompte Bedienung schon von 3 Uhr Morgens ab.
Richard Blaskowitz.

Victoria-Etablissement Thorn.
(J. Steinkamp.)
Sonntag, den 27. Mai 1900,
Nachmittags 3 Uhr. Nachmittags 3 Uhr.
Großes Concert
der Kapelle des Ulanen-Regts. von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4, unter persönlicher Leitung ihres Korpsführers Herrn **Philipp.**



Um 5½ Uhr
findet mit Genehmigung des Königl. Gouvernements
Ballonauffahrt
mit dem Riesen-Luft-Ballon
„Tropon"
durch den Ballonführer des Königl. sächsisch. Luftschifffahrtvereins Herrn **Paul Spiegel** aus Chemnitz statt.
Eintrittspreis 50 Pfg. (Familienbillets 3 Personen 1 Mk.) Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts **20 Pfg.**
Die Füllung des Ballons beginnt Vorm. 9 Uhr und haben die am Vorm. gelösten Billets für den Nachmittag zum Concert und den Aufstieg Gültigkeit.

1. internation. Frühjahrs-Wettfahren
auf der Cementbahn Culmer Vorstadt (Munsch).
Sonntag, den 3. Juni 1900 (1. Pfingstfeiertag),
Nachmittags 3 Uhr.
Es finden fünf große Rennen statt.
Alles Nähere die Zettel.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf in Herrn **Nowack's** Conditorei: Tribüne 1,75 Mk., Sattelplatz 1,25 Mk., 1. Platz 0,80 Mk., 2. Platz 0,50 Mk., Stehplatz 0,25 Mk. An der Kasse: Tribüne 2,00 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 0,60 Mk., Stehplatz 0,30 Mk.
Nach der Rennbahn stehen Kremser u. Leiterwagen am Culmer Thor.
Der Vorstand des Radfahrer-Vereins „Pfeil".
A. Wohlfeil.

Wohnung
von 2 Zimmern mit Zubehör, part. oder 1 Treppe, zu miethen **gesucht.** Off. u. **J. 10** an die Geschst. d. Zeitg.

1 kl. Wohn. z. verm. Gerechtestr. 28, I.

Grundstück Brückerstr. 28
mit schönem Laden u. 2 herrsch. Wohn. **preisw.** u. bei **ger.** Anz. zu verkaufen.
Auskunft **Neust. Markt 14, I.**

 **Gelegenheitskauf!!!** 

Montag, den 28. und Dienstag, d. 29. d. M. gelangt ein großer Posten von **seidenen, Sommer-Moirée, Alpakka- und weissen Unterröcken zu Ausnahmepreisen zum Verkauf.**

Leinenhaus
M. Chlebowski,
Thorn.

Streng feste Preise. | **Nur gegen Baar.**

Warenhaus
Georg Guttfeld & Co., Thorn,
Altstädtischer Markt 28.

 **Gemeinschaftlicher Einkauf für 45 große Warenhäuser.** 

Wasch-Stoffe
in Chemise, Crêpe, Cover-Coat, Madapol-broche u. s. w. in nur neuesten Mustern zu denkbar billigsten Preisen.

Damen-Capes
aus schwarzen eleganten Stoffen gearbeitet, das Stück von 98 Pf. beginnend bis zu den besten Qualitäten.
Kinder-Jaquetts
in großer Auswahl.

Sonnenschirme
für Damen, das Neueste der Saison, das Stück von 1,30 Mk. beginnend bis zu 16 Mark.
Sonnenschirme
für Kinder das Stück von 35 Pf. an.

Regenschirme
für Damen, das Stück von 1,50 Mk. an bis zu den besten seidenen Qualitäten.
Regenschirme für Herren
von 90 Pf. an bis zu den feinsten.
Regenschirme für Kinder
in großer Auswahl.

Damen-Blousen, waschecht, chice Ausführung in enorm großer Auswahl von 50 Pf. an.

Herren-Anzüge
in modernen Façons und sauberer Ausführung. Der ganze Anzug von 8,75 Mark beginnend bis zu den besten.
Kinder-Stoff-Anzüge von 2 Mark an.
Knaben-Wasch-Blousen von 75 Pf. an.
Knaben-Sattin-Hosen von 75 Pf. an.

Abth. für Herren-Confection.
Jede Bestellung in Herren-Garderobe wird unter fachmännischer Leitung unter Garantie des guten Sitzes zu anerkannt billigen Preisen ausgeführt.

Steppdecken
aus reinwollenem Atlas das Stück von 4,20 Mk. an.
Steppdecken aus einfarbigem und buntem Callico das Stück von 2,40 Mk. an.
Seidene Steppdecken in großer Auswahl!

Handschuhe
Für Damen Paar 10 Pf.
Für Damen mit eleganten Raupen Paar 21 Pf.
Für Damen imitirt Dänisch Paar 39 Pf.
Für Damen Halb-Handschuhe Paar 19 Pf.
Für Herren von 24 Pf. an
Für Kinder in großer Auswahl.

Blousen-Hemden, das Neueste der Saison, zu auffallend billigen Preisen.

Steingut.
Teller glatt, weiß, groß, tief und flach Stück 6 Pf.
Teller, englisch, groß, das Stück 8 Pf.
Teller, groß, blau, Zwiebel das Stück 12 Pf.
Waschservice in großer Auswahl.
Compotière 6 Stück im Satz für 98 Pf.

Porzellan.
Dekorirte Tassen das Paar 14 Pf.
Dekorirte Kaffeeservice, 8teilig, 2,25 Mk.
Speise-Teller, 23½ Ctm. groß, das Stück 23 Pf.
Tafel-Service für 6 und 12 Personen.
Milchtöpfe, 6 Stück im Satz mit feinem Dekort, der Satz von 1,75 Mk. an.

Glas.
Wassergläser mit Ecken oder Kugeln und Sternen das Stück 8 Pf.
Fußbecher das Stück 12 Pf.
Becher mit Goldrand, 0,2, ¼ oder 0,3 Liter geaicht, das Stück 10 Pf.
Seidel, 0,2, ¼, 0,3 Liter geaicht das Stück 21 Pf.
Becher, glatt, ¼, oder 0,3 Liter das Stück 8 Pf.

Stahlwaren.
Bestecks, Solinger Fabrikat, das Paar von 19 Pf. beginnend.
Bestecks, vernickelt, das Paar von 48 Pf. an.
Küchenmesser von 8 Pf. an.
Brodmesser in großer Auswahl.
Taschenmesser in allen Preislagen.

  **Garten-Tischdecken zu unerreicht billigen Preisen.**  

Statt besonderer Meldung.

Am 25. cr. Abends 7 Uhr starb nach kurzem Krankenlager im Alter von 81 Jahren unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Frau Anna Elisabeth Fenski
geb. **Elsenmüller.**

Rudack, den 26. Mai 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 28. cr. Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädtisch.-evang. Kirchhofes aus statt.

Café „Kaiserkrone".
Inh.: Hans Schwabl.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, dass die **baupolizeiliche Abnahme des Balkons heute erfolgt** ist und werde ich denselben **von morgen ab** meinen verehrten Gästen als **angenehmen Aufenthalt** während der Sommermonate **zur gefl. Benutzung übergeben.** Für ausreichenden Schutz gegen Sonnenstrahlen etc. ist gesorgt.

Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal.
In der Garnisonkirche.
Heute Sonntag, 27. Mai cr., 7 Uhr Abends: **Aufführung des Oratoriums „Paulus"**
von **Mendelssohn-Bartholdy.**

Auswärtige Solisten: Frau **Dr. Collin-Haberlandt,** Oratoriensängerin, Posen; Herr **Albert Rebsch,** Kgl. Domsänger, Berlin.
Eintrittskarten zu numm. Plätzen a 2 Mk., zu unnumm. Plätzen a 1,50, Schülerkarten a 75 Pf. und Textbücher a 20 Pf. bis Sonntag, den 27. d., Mittags 1 Uhr in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**
Nachmittags im Café „Kaiserkrone".

Versteigerung.
Montag, den 28. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem **Hauptbahnhofe hierselbst**
eine Wagenladung Kartoffeln
und ferner **an demselben Tage Vormittags 11½ Uhr** auf dem Bahnhofe **in Mocker**
zwei Waggonladungen Kartoffeln
gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigern.
Paul Engler
vereidigter Handelsmakler.

Meine Badeanstalt
ist eröffnet. Preise wie aushängender Tarif besagt. Wasserwärme 16 R.
Jacob Dill.

Photogr. Atelier.
Handl. photogr. Bedarfs-Artikel
für Fachphotographen und Amateure zu Fabrikpreisen. Bilderpreise billigst, schnellste Bedienung, sauberste Ausführung. Vergrößerungen nach jedem Bild, zusammengesetzte sowie ganze Gruppen billigst. Die Dunkelkammer steht den geehrten Kunden zur Verfügung.
St. von Kobielski,
Thorn. Mauerstraße 22. Thorn.

3000 Mark
auf sichere Hypothek zu vergeben. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Fahrrad
steht **billig** zum Verkauf
Jakobsvorstadt, Weinbergstr. 26.

Restaurant „Zum Pilsner".
Sonntag, den 27. Mai:
Menu.
Krebssuppe.
Spargel und Beilage.
Junges Huhn. Compot.
Speise.
à Couvert 1 Mark.

Täglich:
Große Krebse.

Dampfer Emma u. Adler
fahren **Sonntag den 27. cr.** Nachmittags 2½ resp. 3 Uhr von der Anlegestelle am **Brückenthor** nach
Soolbad Czernewitz.

M.-G.-V. Liederkranz.
Sonnabend, 26. Mai,
Abends 8 Uhr in **„TIVOLI":**
Instrumental- u. Vocal-Concert.
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder pro Person 25 Pf., Familien zu 3 Personen 50 Pfennig.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der geschlossenen Colonnade statt.
Der Vorstand.

Neue Matjes-Heringe,
„ Malta-Kartoffeln
empfiehlt **Hugo Eromin.**

Ziegelei-Park.
Sonntag, den 27. Mai 1900, Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Garten-Concert,
ausgeführt
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Zum Schlusse:
Magische Beleuchtung der Riesenfontäne.
Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Zigarren-Handlungen **Duszynski,** Breitestraße, u. **Glückmann Kaliski,** Artushof: **Einzelperson** 20 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf., Familienbillets (zu 3 Pers.) 50 Pf. Kinderbillets 10 Pfg. Schnittbillets (gültig von 7 Uhr) 15 Pfg.

Für **Speisen und Getränke,** insbesondere für **guten Kaffee,** der unter Leitung eines **Wiener Kaffee-Kochs** hergestellt wird, und für eine reichhaltige **Abendkarte** ist bestens Sorge getragen.

Meyer & Scheibe.

Druck und Verlag der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustr. Unterhaltungsblatt.